

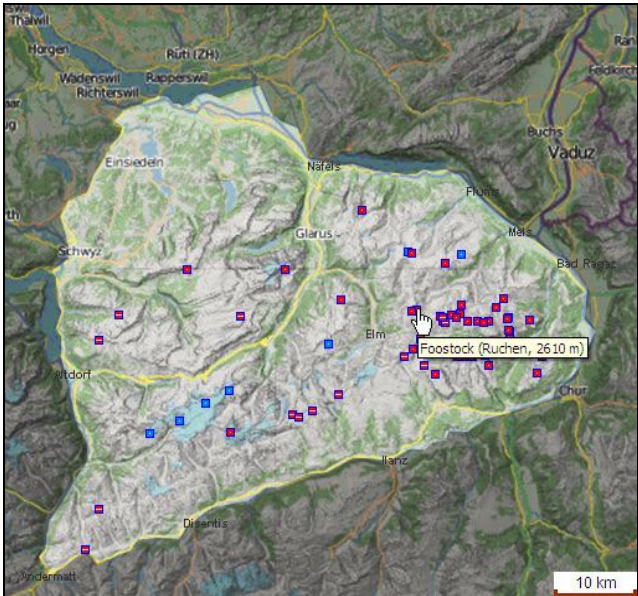


Der Berg ...

## Foostock (Ruchen, 2611 m)

Gebirgsgruppe: **Glarner Alpen**

Koordinaten: **46.95648° | 9.2447°**



©OpenStreetMap

Der Foostock ist die höchste und zugleich eine der bedeutendsten Erhebungen zwischen Walensee und Foopass. Der Gipfel wird durch ein Schuttdach mit ost- und südseitig markanten Felswänden gebildet. Am höchsten Punkt findet sich ein grosser Steinmann, an der nördlichen Begrenzung des Gipfeldaches ein ansehnliches Holzkreuz.

### Aufbau:

Der Foostock ist ein Bergstock mit vier markanten Graten.

Vom Nordende des schuttigen Gipfelrückens zieht der mit den Schmidstöck gespickte, mehrheitlich aber aus Schutt bestehende Nordgrat zur Walabützer Furggle (2167 m). Von hier senkt sich auch der felsige Nordostgrat hinunter ins Walabütz.

Vom Südende des Gipfeldaches zieht der im Foostöckli nochmals eine deutliche Erhebung bildende Westgrat über den Grünenespitz und den Fanenstock hinunter nach Elm. Der kurze, aber steile Ostsüdostgrat läuft in den Weiden der Alp Foo aus.

Die Ost- und die Südseiten werden von markanten Felswänden gebildet, in denen die Glarner Überschiebung gut sichtbar ist. Westseitig ziehen durch ein Felsband unterbrochene Schutthalde bis zum höchsten Punkt.

### Gestein:

Der Unterbau besteht aus Wildflysch, darüber liegt der bedeutend ältere Verrucano mit Plagioklasgneis und Phylliten.

### Normalwege:

Entlang des Westgrates mit Ausgangspunkt Foopass, der sich von Elm wie aus dem Weisstannental leicht erreichen lässt. Der Zugang ist auch aus dem Chrauchtal über die Alp Riseten möglich.

Über den Nordgrat, den man aus dem Chrauchtal über die Alp Riseten sowie aus dem Weisstannental über die Matthütten erreicht.

### Erste dokumentierte Besteigung:

Hierzu liegen keine Fakten vor. Auf Grund seiner relativ leichten Erreichbarkeit wurde der Gipfel wohl bereits seit alters her von Hirten und Jägern bestiegen.

### Panorama:

Zwischen Nord und Nordost finden sich über den östlichsten Ausläufern der Glarner Alpen die Appenzeller Alpen. Bis Nordost folgt das Rätikon, dahinter das Brengenerwald- und das Lechquellengebirge sowie die Allgäuer Alpen.

Im Osten sperrt der Pizol mit seinen umliegenden Gipfeln die Sicht. Dann reicht die Fernsicht in die Silvretta und die Albulaberge, dahinter der Ortler.

Von Südost bis Südwest sperren das Ringelgebirge und die Kette vom Piz Sardona bis zum Vorab die Weitsicht. Lediglich rechts des Piz Sax zeigen sich der Piz Platta und versteckt auch der Monte Disgrazia, zudem zwischen Laaxer Stöckli und Vorab einige Gipfel um die Greinaebene.

Von Südwest bis Nord reihen sich abschliessend die Erhebungen der Glarner und Urner Alpen.

### Namensgebung:

Foo wird vom lateinischen 'fundus' für 'Grund' her kommend gedeutet.

Der alternative Gipfelname Ruchen ist im Sarganserland unbekannt und mag wohl lediglich im Glarnerland zur Anwendung kommen.

Die Erstauflage des betreffenden SAC-Führers aus dem Jahr 1902 führt den Gipfel als Foostock mit einer Höhe von 2610 m.

Auf der Dufourkarte ist der Gipfel ab 1859 als Ruche mit einer Höhe von 2613 m aufgeführt. Die Siegfriedkarte von 1874 führt den Gipfel dann als Foostock mit einer Höhe von 2610 m, der Name Ruche wird fallengelassen. 1918 wird die Höhe auf 2614 m angepasst. Die LKS führt den Gipfel ab 1951 als Foostock oder Ruchen mit einer Höhe von 2610,7 m.

# Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitourentätigkeit.



## Eigenständigkeit des Gipfels:

Prominenz: 388 m

Bezugsscharte: Foopass (2223 m)

Prominence master: Gross Schibe (2937 m)

Definition: Meter über dem tiefsten Punkt zur nächsthöheren Erhebung.

Dominanz: 2.75 km

Dominance master: Gross Schibe (2937 m)

Definition: Abstand zum nächstgelegenen, gleich hohen Punkt am Fuss oder Hang eines höheren Berges.

Weltberg (Supreme Mountain)

Hauptberg eines Kontinents (Mountain)

Hauptberg eines Gebirges (Major Main Peak)

▶ Hauptberg einer Gebirgsgruppe (Minor Main Peak) ◀

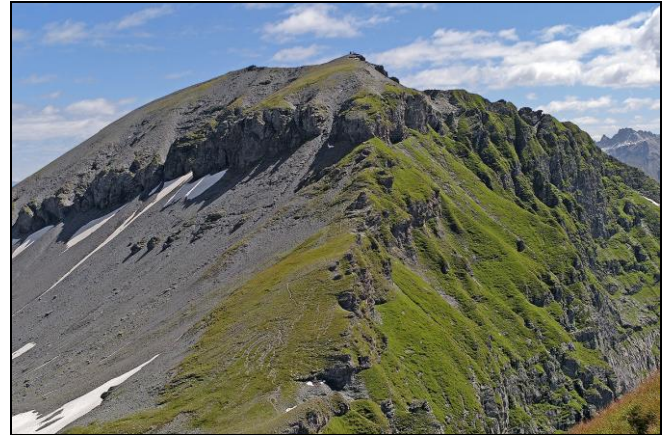
Hauptgipfel (Major Sub Peak)

Nebengipfel (Minor Sub Peak)

Anhöhe (Major Notable Point)

Punkt (Minor Notable Point)

Klassifizierung auf Grundlage von Prominenz und Dominanz



Der Foostock von Westen vom Foostöckli (2536 m) her gesehen.

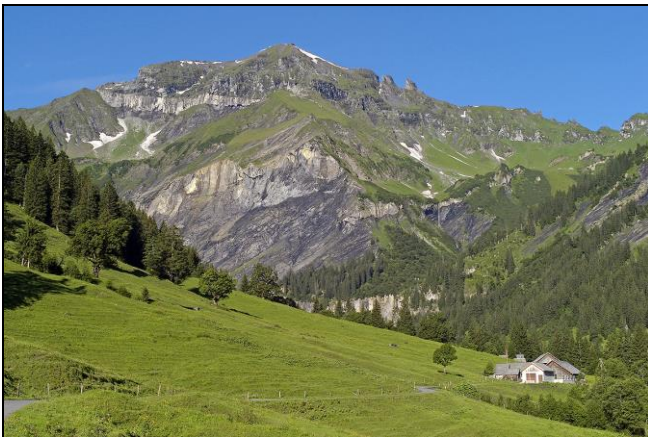
19.7.2008 - 11:30 h



Der Foostock von Norden vom Punkt 2311 im Nordgrat her gesehen.

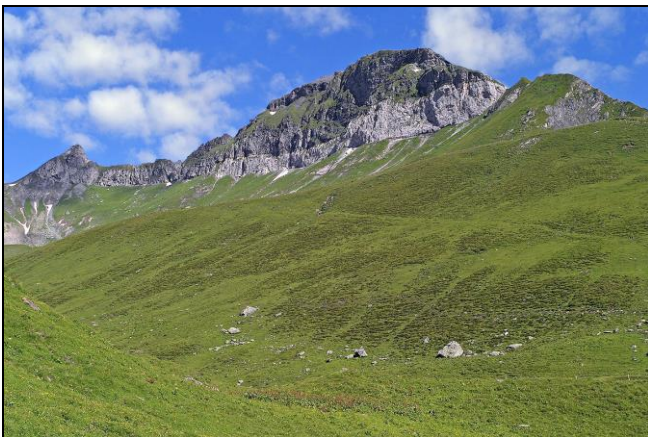
19.7.2008 - 13:50 h

## Der Berg im Bild:



Der Foostock von Nordosten von den Hütten der Glätti (1328 m) im hintersten Weisstannental her gesehen.

19.7.2008 - 8:05 h



Der Foostock von Südosten aus den Weiden der Alp Foo (ca. 1900 m) her gesehen.

19.7.2008 - 9:45 h

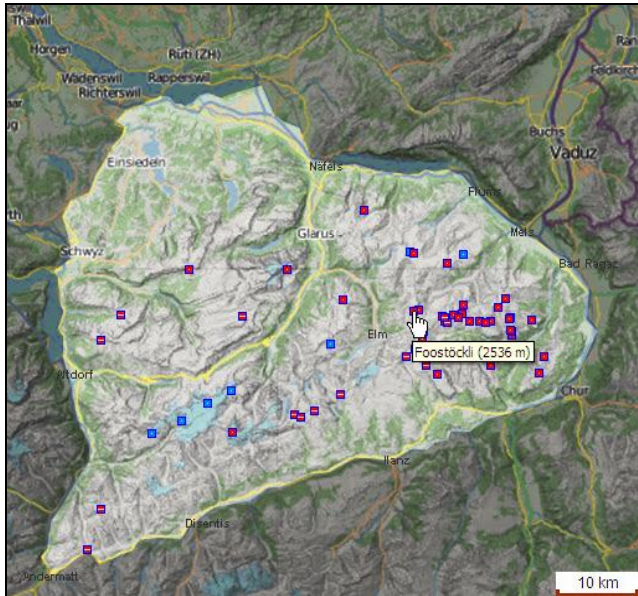


Der Berg ...

## Foostöckli (2536 m)

Gebirgsgruppe: **Glarner Alpen**

Koordinaten: **46.95458° | 9.23679°**



©OpenStreetMap

Das Foostöckli ist der markante, felsige Abschluss im Westgrat des Foostocks.

### Aufbau:

Die Nord- und Ostflanken sind steil und felsig, während von Südwesten eine Grasflanke bis zum höchsten Punkt zieht.

Der aus Gras und Schrofen gebaute Südgrat endet nach einem Kilometer am Foopass (2223 m).

### Gestein:

Der Unterbau besteht aus Wildflysch, darüber liegt der bedeutend ältere Verrucano mit Plagioklasgneis und Phylliten.

### Normalweg:

Vom Foopass aus über den Südgrat oder vom Foostock her unter Umgehung der Nordflanke über das kurze Westgrätchen.

### Erste dokumentierte Besteigung:

Hierzu liegen keine Fakten vor. Auf Grund seiner relativ leichten Erreichbarkeit wurde der Gipfel wohl bereits seit alters her von Hirten und Jägern bestiegen.

### Panorama:

Zwischen Nord und Nordost finden sich über den östlichsten Ausläufern der Glarner Alpen die Appenzeller Alpen sowie ein kleiner Ausschnitt des Rätikons und des Bregenzerwaldgebirges.

Zwischen Nordost und Ost sperren erst der Foostock, dann bis Südwest die höheren Gipfel um das Weiss-tannen- und das Calfeisental sowie der weitere Gratverlauf zum Vorab die Fernsicht. Lediglich um den

Fahnenstock zeigt sich ein Ausschnitt der Silvretta und der Albulaberge.

Von Südwest bis Nord reihen sich abschliessend die Erhebungen der Glarner und Urner Alpen.

### Namensgebung:

Foo wird vom lateinischen 'fundus' für 'Grund' her kommend gedeutet.

Die Erstauflage des betreffenden SAC-Führers aus dem Jahr 1902 führt den Gipfel als Foostöckli mit einer Höhe von 2536 m.

Auf der Dufourkarte ist der Gipfel ab 1859 als Foostöckli mit einer Höhe von 2537 m aufgeführt. Die Siegfriedkarte von 1874 führt den Gipfel dann mit einer Höhe von 2536 m. 1933 wird die Höhe auf 2539 m angepasst. Die LKS führt den Gipfel ab 1951 mit einer Höhe von 2535,6 m.

### Eigenständigkeit des Gipfels:

Prominenz: 74 m

Bezugsscharte: tiefste Senke (2462 m) im Gratverlauf zum Foostock

Prominence master: Foostock (Ruchen, 2611 m)

Definition: Meter über dem tiefsten Punkt zur nächsthöheren Erhebung.

Dominanz: 0.465 km

Dominance master: Foostock (Ruchen, 2611 m)

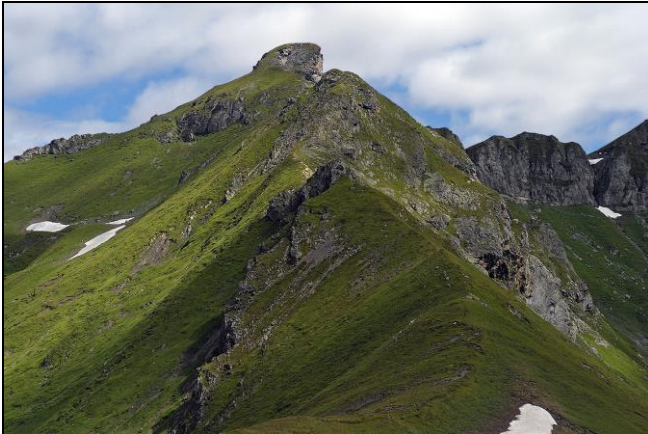
Definition: Abstand zum nächstgelegenen, gleich hohen Punkt am Fuss oder Hang eines höheren Berges.

Weltberg (Supreme Mountain)  
Hauptberg eines Kontinents (Mountain)  
Hauptberg eines Gebirges (Major Main Peak)  
Hauptberg einer Gebirgsgruppe (Minor Main Peak)  
▶ Hauptgipfel (Major Sub Peak) ◀  
Nebengipfel (Minor Sub Peak)  
Anhöhe (Major Notable Point)  
Punkt (Minor Notable Point)

Klassifizierung auf Grundlage von Prominenz und Dominanz



## Der Berg im Bild:



Das Foostöckli von Süden vom Foopass (2223 m) her gesehen.

19.7.2008 - 10:45 h



Das Foostöckli von Osten aus dem Gratverlauf (ca. 2500 m) zum Foostock her gesehen.

19.7.2008 - 11:55 h

## Die Route ...

### Foostöckli (2536 m) Walabütz, Untersäss - Alp Foo - Foopass - Südgrat

Art der Tour: **Bergwanderung**  
Schwierigkeit: **T4**  
Höhenmeter: **1175 m**  
Zeitbedarf: **3 Stunden**  
Anforderungen: **Bei einwandfreien Verhältnissen keine.**  
Wegfindung: **Die Route ist bis zum Foopass rot-weiss markiert. Der Südgrat ab Foopass weist Begehungsspuren auf, der Aufstieg ist klar im Gelände vorgegeben.**  
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blatt 1174 - Elm, 1:25'000**

#### Detaillierte Routenbeschreibung:

Ausgangspunkt der Tour ist das Untersäss (1361 m) im Walabütz. Dieses erreicht man auf einer guten Fahrstrasse von Mels über Weisstannen.

Ab Walabütz-Untersäss steigt man auf dem markierten Wanderweg über die Alp Foo zum Foopass auf.

Schwierigkeit: T2, Alpweg, Pfad, Markierungen.

Zeitbedarf: 2½ Stunden.

Vom Foopass folgt man auf Begehungsspuren dem grasigen, mit Schrofenstufen durchsetzten Südgrat zum Foostöckli. Eine sich im Mittelteil in den Weg stellende Schrofenstufe wird westseitig umgangen, kann aber auch direkt überklettert werden (T5-).

Etwa auf 2450 Meter Höhe verlässt die Route den Südgrat und quert den Steilhang zum kurzen Westgrat des Foostöcklis. Diesem folgend erreicht man in wenigen Minuten ohne Probleme den höchsten Punkt.

Schwierigkeit: T4, schwach ausgeprägte Begehungsspur, Schwindelfreiheit erforderlich.

Zeitbedarf: 30 - 45 Minuten.

Hinweis: Bei der Querung auf 2450 m Höhe kann man problemlos auch weiterhin dem Südgrat bis zum Gipfel folgen.

#### Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie von Frühsommer bis Herbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.



## Die Route im Bild:



Der Südgrat zum Foostöckli.

- 1: Schrofenstufe im Mittelteil
  - 2: Gipfel
- Pfeil: Querung



Die Schrofenstufe im Mittelteil, von oberhalb gesehen.

## Die Route ...

### Foostöckli (2536 m) Nordflanke

Art der Tour: **Bergtour**  
Schwierigkeit: **T6**  
Höhenmeter: **74 m**  
Zeitbedarf: **15 Minuten**  
Anforderungen: **Sicheres Fortbewegen in Steilgras und Schrofen.**  
Wegfindung: **Die Route ist gut auffindbar, weist aber keinerlei Begehungsspuren auf.**  
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blatt 1175 - Vättis, 1:25'000**

#### Detaillierte Routenbeschreibung:

Es ist möglich, vom Westgrat des Foostocks aus direkt über die sehr steile Nordflanke zum Gipfel des Foostöcklis aufzusteigen. Man bewegt sich unter erheblicher Absturzgefahr in Steilgras und Schrofen. Schwierigkeit: T6, Steilgras, Schrofen, Absturzgefahr.

#### Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie im Sommer und Herbst normalerweise antrifft, ist neben festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig. Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.

#### Zur besonderen Beachtung:



Dieser Anstieg ist **nicht ungefährlich**, auf eine detailliertere Beschreibung wird bewusst verzichtet. Von einer **Begehung** durch nicht mit solchem Gelände vertrauten Personen wird **abgeraten**.



Die Route ...

## Foostock (Ruchen, 2611 m) Walabütz, Untersäss - Alp Foo - Foopass - Südgrat zum Foostöckli - Westgrat

Art der Tour: **Bergtour**  
Schwierigkeit: **T4**  
Höhenmeter: **1250 m**  
Zeitbedarf: **3½ Stunden**  
Anforderungen: **Trittsicherheit und Schwindelfreiheit für die Querung der Foostöckli-Nordflanke.**  
Wegfindung: **Die Route ist bis zum Foopass rot-weiss markiert. Der weitere Aufstieg ab Foopass weist Begehungsspuren auf.**  
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blatt 1174 - Elm, 1:25'000**

### Detaillierte Routenbeschreibung:

Ausgangspunkt der Tour ist das Untersäss (1361 m) im Walabütz. Dieses erreicht man auf einer guten Fahrstrasse von Mels über Weisstannen.

Ab Walabütz-Untersäss steigt man auf dem markierten Wanderweg über die Alp Foo zum Foopass auf.  
Schwierigkeit: T2, Alpweg, Pfad, Markierungen.  
Zeitbedarf: 2½ Stunden.

Vom Foopass folgt man auf Begehungsspuren dem grasigen, mit Schrofenstufen durchsetzten Südgrat zum Foostöckli. Eine sich im Mittelteil in den Weg stellende Schrofenstufe wird westseitig umgangen, kann aber auch direkt überklettert werden (T5-). Etwa auf 2450 Meter Höhe verlässt die Route den Südgrat und quert den Steilhang zum kurzen Westgrat des Foostöcklis, wo man bei einem Steinmann auf dem Grat den Einstieg zur Querung der Foostöckli-Nordflanke findet.

Schwierigkeit: T4, schwach ausgeprägte Begehungsspur, Schwindelfreiheit erforderlich.  
Zeitbedarf: 30 - 45 Minuten.

Die Querung der Foostöckli-Nordflanke erfolgt in stellenweise abschüssigem Gelände. Sie bedingt trotz Versicherungen einwandfreie Verhältnisse. Man quert vom Steinmann leicht absteigend auf erst nur schwach ausgeprägten Begehungsspuren, bis dann Drahtseile über die ausgesetztesten Passagen führen. Danach erreicht man die breite, grasige Flanke auf der Nordseite des Foostock-Westgrates.  
Schwierigkeit: T3+, Begehungsspur, Versicherungen.

### Variante:

Lassen die Verhältnisse eine Querung nicht zu, kann weiter westlich problemlos mit einem Höhenverlust von rund 70 Metern in den darunterliegenden Schuttessel abgestiegen werden. Diesen quert man auf ungefähr 2380 Meter Höhe und steigt anschliessend wieder die Schuttflanke zum Westgrat des Foostocks auf, den man östlich des Foostöcklis etwa bei Punkt 2462 erreicht.  
Schwierigkeit: T4, weglos, mühsam.

### Gemeinsamer Weiterweg:

Auf einer meist gut ausgeprägten Begehungsspur erreicht man daraufhin dem Westgrat folgend den grossen Steinmann auf dem Gipfel des Foostocks. Mühsam ist lediglich der Durchstieg durch die kurze Wandstufe unterhalb des Gipfels, welcher über eine breite, steilere Schuttrinne erfolgt.  
Schwierigkeit: T3-, fast durchgehend ausgeprägte Begehungsspur.  
Zeitbedarf: 20 - 30 Minuten.

### Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie von Frühsommer bis Herbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.



### Zur besonderen Beachtung:

Die Querung der Foostöckli-Nordflanke ist bei nicht einwandfreien Verhältnissen trotz Versicherungen stellenweise heikel, es besteht Absturzgefahr.

### Die Route im Bild:



Der Südgrat zum Foostöckli.

- 1: Schrofenstufe im Mittelteil
- 2: Gipfel
- Pfeil: Querung



Die Route ...

## Foostock (Ruchen, 2611 m) Walabütz, Untersäss - Matthütten - Nordgrat

Art der Tour: **Bergwanderung**  
Schwierigkeit: **T4+**  
Höhenmeter: **1250 m**  
Zeitbedarf: **3¼ Stunden**  
Anforderungen: **Orientierungssinn und Ortskenntnisse für den Aufstieg von den Matthütten zum Nordgrat.**  
Wegfindung: **Ab Matthütten bis Grathöhe sind nur spärliche Begehungsspuren vorhanden.**  
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blatt 1174 - Elm, 1:25'000**

### Detaillierte Routenbeschreibung:

Ausgangspunkt der Tour ist das Untersäss (1361 m) im Walabütz. Dieses erreicht man auf einer guten Fahrstrasse von Mels über Weisstannen.

Ab Walabütz-Untersäss steigt man auf dem Alpweg über das Mittelsäss (1709 m) zu den Matthütten (1928 m) auf.

Schwierigkeit: T2, Alpweg.  
Zeitbedarf: 1½ Stunden.

Ab Matthütten hält man weglos westwärts und erreicht bald einmal einen als Viehtränke dienenden Tümpel. Nun folgt man einer vom Steilhang herunterführenden, deutlich sichtbaren, aber nur bei Schlechtwetter Wasser führenden Schuttrinne aufwärts zum Beginn der Felsstufen.

Schwierigkeit: T4, weglos.

Hier setzt eine steile, schmale, je nach Verhältnissen auch unterbrochene Begehungsspur an, über die man zum Schluss über Schrofen den Nordgrat des Foostocks bei Punkt 2311 erreicht.

Schwierigkeit: T4+, schwach ausgeprägte, teilweise unterbrochene Begehungsspur.

Zeitbedarf: 45 Minuten - 1 Stunde.

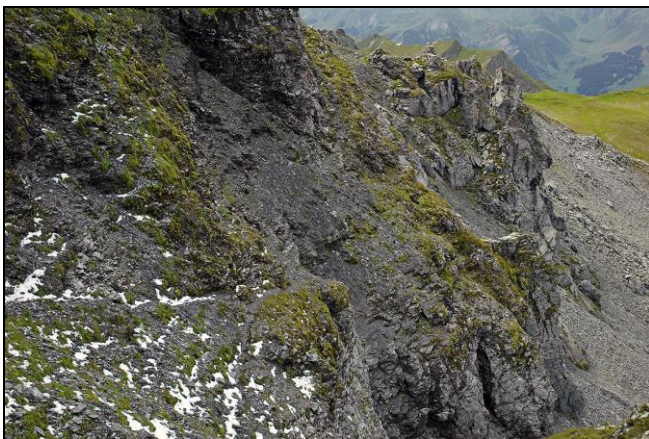
Hinweise: Im oberen Teil ist die Begehungsspur (Stand 2023) **kaum mehr auszumachen** und **infolge Erosion teilweise auch nicht mehr vorhanden.**

Bei Punkt 2311 steht eine Markierung der ursprünglichen Route. Etwas nördlich davon führen neu angebrachte, schlabbrige Drahtseile durch die obersten Meter der Ostflanke.

Vom Punkt 2311 folgt man unter westseitiger Umgehung der Schmidstöck der meist gut ausgeprägten Begehungsspur über den rückenartigen, schuttigen Nordgrat zum Kreuz am Nordende des Gipfelrückens. Begehungsspuren leiten von hier zum Steinmann und höchsten Punkt am südlichen Ende des Gipfelplateaus.  
Schwierigkeit: T2, Begehungsspur.  
Zeitbedarf: 45 Minuten.



Die Schrofenstufe im Mittelteil, von oberhalb gesehen.



Die Querung der Nordflanke des Foostöcklis erfolgt auf einer nicht durchgehend ausgeprägten Pfadspur.



Die Querung der Nordflanke des Foostöcklis, vom Aufstieg über den Nordgrat zum Foostock her gesehen.

- 1: Foostöckli
- 2: übliche Querung
- 3: Umgehungsmöglichkeit bei nicht einwandfreien Verhältnissen



## Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie von Frühsommer bis Herbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.

## Zur besonderen Beachtung:

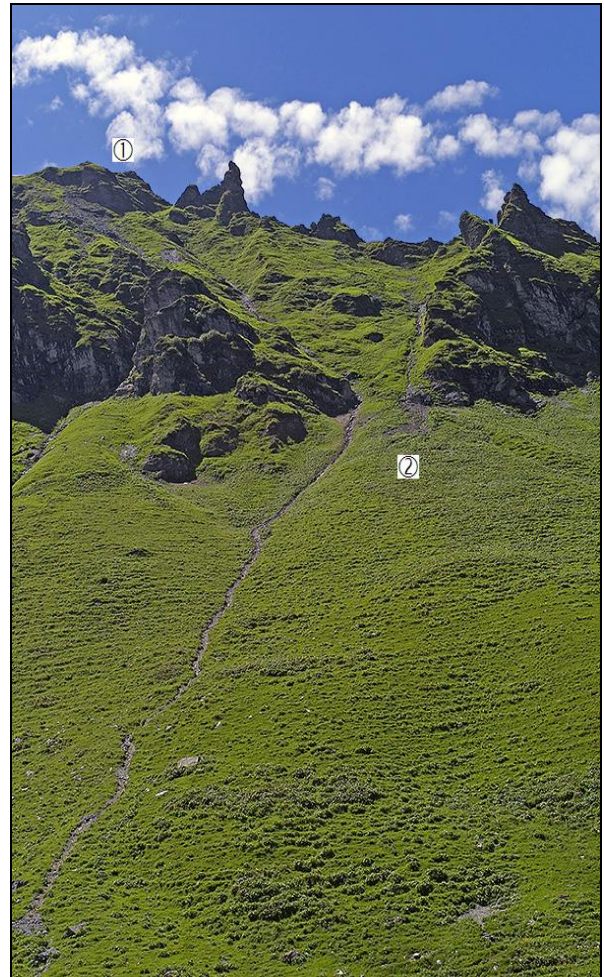


Die ehemals gut erkennliche Pfadspur im Aufstieg durch die Steiflanke zum Nordgrat des Foostocks (Punkt 2311) ist Stand 2023 infolge Erosion **im oberen Teil unterbrochen, überwachsen und kaum mehr auszumachen**.

Um nicht in gefährliches Gelände zu geraten, sind **insbesondere im Abstieg Ortskenntnisse unerlässlich**.

Liegt in Grathöhe Schnee, kann das letzte Stück hoch zum Punkt 2311 am Nordgrat des Foostocks ausgesprochen heikel sein.

## Die Route im Bild:



Der Aufstieg von den Matthütten zum Nordgrat des Foostocks.

1: Punkt 2311

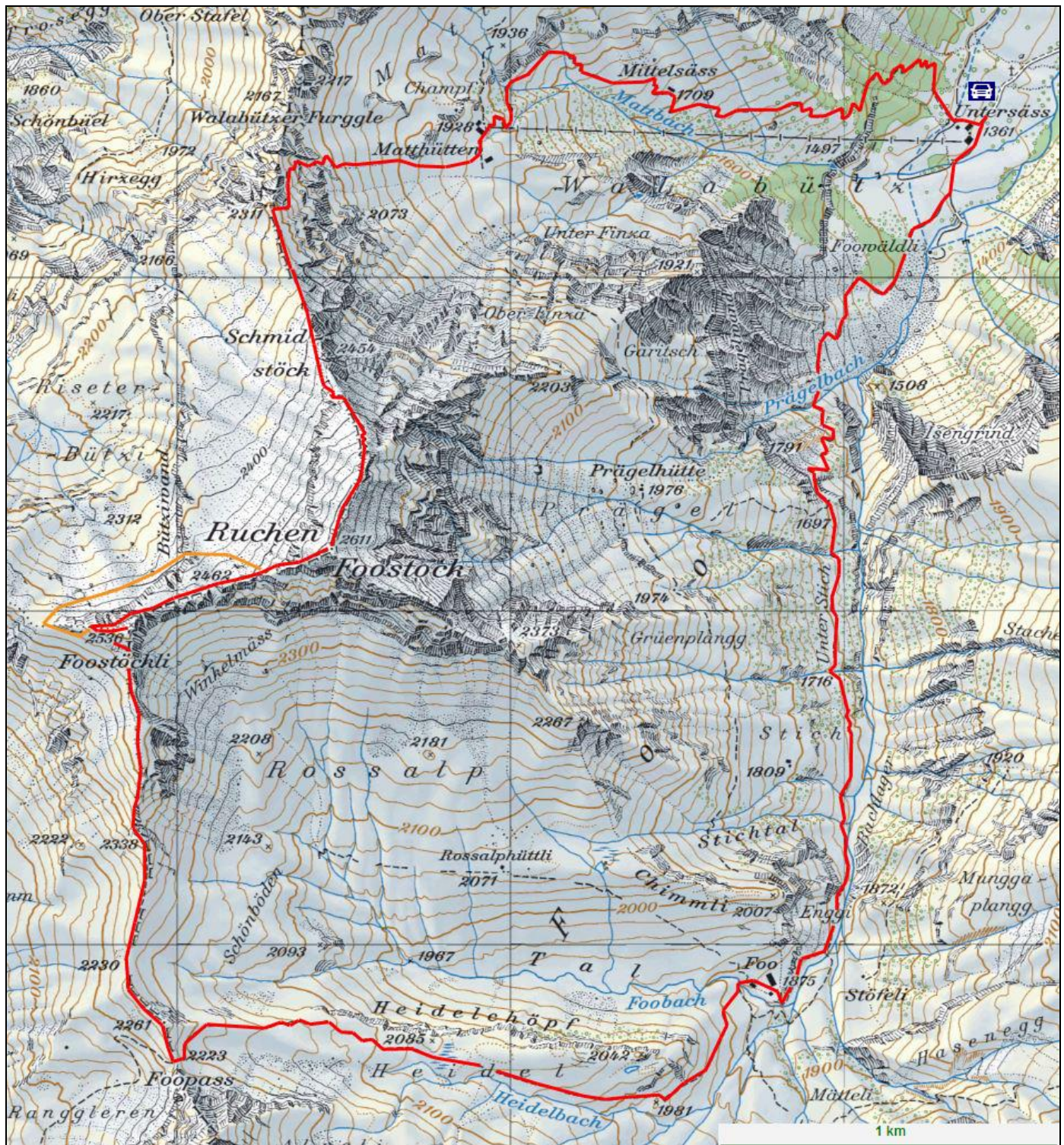
2: Einsetzen der Pfadspur im Steilhang

# Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitourentätigkeit.



Die Karte ...



©Swisstopo

Rechtliche Hinweise ...

Die Beschreibung basiert auf mehreren **Begehungen der Routen** durch den Verfasser, zuletzt **am 7.10.2023** und bezieht sich auf einwandfreie Tourenverhältnisse. Touren liegen grundsätzlich in der Verantwortung derjenigen, die sie unternehmen. Für Schäden jeglicher Art kann keine Haftung übernommen werden.



Konfliktpotential ...

## Herdenschutzhunde - ein zunehmendes Ärgernis

Die begrüssenswerte Rückkehr von durch unsägliche Dummheit früherer Generationen ausgerotteten Tierarten wie Hirsch, Steinbock, Luchs, Wolf oder Bär - nur um einige zu nennen - führt zunehmend zu Konflikten mit einer immer weiter ausufernden, vom Steuerzahler mit jährlichen Milliardenbeträgen subventionierten Landwirtschaft.

Für Naturfreunde erschwert bis verunmöglicht insbesondere die landesweit gegenüber Wanderern, Berggängern und Wildtieren laufend rücksichtslosere Nutztierhaltung auf Schweizer Alpen zunehmend die Begehung von seit alter Zeit her gebräuchlichen Pfaden und Routen.

Vor allem unbeaufsichtigte Herdenschutzhunde, die im Gegensatz zu Raubtieren wie Wolf oder Luchs den Menschen akut gefährden, sind auf Schweizer Alpen ebenso ein krasser Missstand wie auch zunehmende Realität. Alleine gegen 25 gemeldete Attacken mit Verletzungsfolge im Jahre 2021 zeugen von der Gefährlichkeit der Tiere. Zuzüglich einer wohl noch bedeutend grösseren Dunkelziffer, da weder die Alpverantwortlichen leicht eruierbar noch die staatlichen Stellen wirklich an Aufklärung oder wirksamer Prävention interessiert sind.

Aus rechtlicher Sicht besteht für Wald und Weide in der Schweiz ein **freies Durchgangsrecht**, auch wenn der Boden im Privateigentum steht (Art. 699 ZGB). Daraus ergibt sich, dass man **weder durch die Haltung von Nutztieren noch durch Schutzhunde ernsthaft gefährdet oder übermässig behindert** (zur Umkehr oder zu gefährlichen Umgehungen gezwungen) **werden darf**.

Bei Haltung von Nutztieren wie beim Einsatz von Herdenschutzhunden hat das Alppersonal somit

- die Sicherheit und Unversehrtheit der Wanderer und Berggänger auf den Alpweiden
  - sowie die Erreichbarkeit der gängigen Tourenziele
- ausschliesslich und jederzeit zu gewährleisten. Hinweis- oder Warnschilder befreien weder von Pflichten noch Haftung und haben lediglich aufklärende Wirkung.

Rechtlich nicht statthaft ist zudem, den Zugang durch Aufstellen von Zäunen zu erschweren bis zu verunmöglichen, wie es vorab auf Schafalpen gerne praktiziert wird.

Auch für das Aussprechen von Betretungsverboten fehlt jegliche rechtliche Grundlage.

---

Wer nachvollziehen möchte, wo Gefahren lauern und wie sich das Krebsgeschwür Schutzhunde stetig ausbreitet, kann im Internet folgenden Link konsultieren:

<http://www.protectiondestroupeaux.ch/faq-was-tun/um-zu-wissen-wo-sich-hsh-aufhalten/>

Die Webseite vermittelt nützliche Informationen, ist aber leider völlig einseitig auf die Belange der Landwirtschaft ausgerichtet und unterschlägt jegliche andersweitigen Aspekte. Zudem sind nur Alpen mit offiziell ausgebildeten Herdenschutzhunden aufgeführt.

Um den aktuell herrschenden Missständen beim Einsatz von Herdenschutzhunden entgegenzuwirken, sollte jegliche **Belästigung** und jeder **Zwischenfall** durch Hunde aller Art unverzüglich

- primär dem **kantonalen Veterinäramt**
  - sekundär auch der **betreffenden Gemeinde**
- gemeldet werden.

Die entsprechenden **Meldeformulare** für den Kanton St.Gallen stehen im Internet unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://www.sg.ch/umwelt-natur/veterinaerwesen/tiere-halten/hunde.html>

Die entsprechenden **Meldeformulare** für den Kanton Glarus stehen im Internet unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/alt/tiere/hundewesen/Seiten/default.aspx>

Lassen sich Zwischenfälle beweisen (Zweitaussage, Video- oder Fotomaterial), können diese zudem **bei der Polizei zur Anzeige gebracht** werden.

Vorausblickende Gemeinden - darunter insbesondere Tourismusdestinationen - untersagen inzwischen den unbeaufsichtigten Einsatz von Herdenschutzhunden auf ihrem Gemeindegebiet.

Mit der Meldung von Zwischenfällen sehen sich vielleicht auch die anderen Gemeinden irgendwann einmal zu einschränkenden Schritten veranlasst.

Zynisch gesehen: Die Hoffnung stirbt zuletzt ...